Landkreis Uckermark

Drucksachen-Nr.	Version	Datum	Blatt
17-A/2009		28.10.2009	1

☒ Beschlussvorlage ☐ Berichtsvorlage ☒ öffentliche Sitzung ☐ nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:		Datum:
☒ Fachausschuss	Jugendhilfeausschuss	17.11.2009
☐ Fachausschuss		
☐ Kreisausschuss		
☐ Kreistag		

Inhalt:

Weiterführung des Eltern-Kind-Zentrums als niederschwelliges Angebot im Landkreis Uckermark

Wenn Kosten entstehen:

Kosten	Konto	Haushaltsjahr	
8.000 EUR	3633020.533185	2010	☒ Mittel stehen zur Verfügung (vorsorglich geplant)
☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung ☐ Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: € Deckungsvorschlag:			

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die Fortführung des Eltern-Kind-Zentrums in der Stadt Prenzlau als niederschwelliges Angebot bei Vorliegen der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen im Jahr 2010 und unter dem Vorbehalt einer Mitfinanzierung der Stadt Prenzlau.

zuständiges Amt:

Jugendamt	Heiko Stäck	Lothar Thiele	Klemens Schmitz
	Stellv. Amtsleiter	Dezernent	Landrat

abgestimmt mit Dez./Amt/Ref.:	Name	Unterschrift
Dezernat III	Marita Rudick	

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen Ja	Stimmen Nein	Stimm-enthaltung	Einstimmig	Laut Beschluss-vorschlag	Abweichender Beschluss (s. beiliegendes Formblatt)
JHA	17.11.09						

Begründung:

Der Jugendhilfeausschuss hat auf seiner Sitzung am 29.08.2006 beschlossen, die modellhafte Entwicklung eines Eltern-Kind-Zentrums im Landkreis Uckermark dem freien Träger „IG Frauen Prenzlau e.V.“ für den Zeitraum von 2006 bis 2008 zu übertragen.

Das Eltern-Kind-Zentrum besteht seit September 2006. Es war in den ersten drei Jahren dem Internationalen Gästehaus „UckerWelle“ angegliedert, welches unterschiedliche Angebots- und Betreuungsformen (Kita, Kinderhotel, stundenweise Kinderbetreuung etc.) vereinte. Seit 2009 ist das Angebot ein Bestandteil im Bürgerhaus neben weiteren sozialen Angeboten. Diese Vernetzung von sozialen Projekten bietet für Familien und Alleinerziehende einen einfachen und unkomplizierten Zugang in das Eltern-Kind-Zentrum.

Das Eltern-Kind-Zentrum ist als niederschwelliges Leistungsangebot im sozialen Brennpunkt der Stadt Prenzlau etabliert. Es ist eine Kontaktform für Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende, Eltern sowie Großeltern geworden, die von bestehenden Beratungs- und Hilfeangeboten nicht erreicht werden. Der einfache Zugang zum Eltern-Kind-Zentrum ermöglicht zeitnahe fachliche Beratung und Unterstützung, ohne behördliche Verfahren und Verwaltungswege zwingend beachten zu müssen.

Aus Sicht des Trägers „IG Frauen e.V. Prenzlau“ ist das Eltern-Kind-Zentrum ein Ort der Begegnung und des Austausches für viele junge Eltern(-teile) geworden. Schwerpunkte der Arbeit stellten u. a. die Elternarbeit und die Freizeitgestaltung mit den Familien im Eltern-Kind-Zentrum dar. Die Eltern wurden in ihren Kompetenzen hinsichtlich Alltagsbewältigung, Kommunikations- und Erziehungsfähigkeit gestärkt und angeleitet.

Es kann eingeschätzt werden, dass das Eltern-Kind-Zentrum eine sinnvolle Ergänzung der bereits in der Jugendhilfe bestehenden niederschwelligen Angebote ist. Das Angebot stellt eine präventive Maßnahme für problembelastete Familien dar. Es dient dazu, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und Eigenverantwortlichkeit zu stärken, ihre Selbsthilfepotentiale zu entdecken und zu nutzen.

Mit der Fortführung dieser bestehenden Maßnahme der Familienunterstützung und der Familienbildung sind weiter verstärkte Anstrengungen nötig, um gerade jene Eltern zu erreichen, die von ihren Erziehungsaufgaben überfordert und kaum bereit sind, Hilfen anzunehmen. Die besondere (präventive) Form des Hilfe- und Beratungsspektrums bewirkt als neues Angebot einen einfachen Zugang und war im Sozialraum breitenwirksam.

Durch eine gezielte Bündelung pädagogischer und sozialer Kompetenz sollen etwaige Jugendhilfebedarfe und hiermit verbundene Ausgaben frühzeitig abgewendet werden. Daher wird erwartet, dass mit den entstehenden Ausgaben für ein Eltern-Kind-Zentrum ein noch intensiverer Anstieg der Mehrausgaben, insbesondere im ambulanten Bereich (Produkt 36330; Kostenträger 3633040 bis 3633055) vermieden werden kann und somit in der Gesamtbetrachtung für den Kreishaushalt keine Mehrbelastung entsteht.

Nicht zuletzt nach den Ausführungen des Trägers im Jugendhilfeausschuss am 03. Juni 2008 in Bezug auf die modellhafte Umsetzung des Eltern-Kind-Zentrums ist bekannt, dass insbesondere Beratungsangebote für Familien bzw. Eltern stark nachgefragt und durch soz. päd. Fachkräfte erfüllt werden. Hieraus lässt sich in etwa einschätzen, dass grundsätzlich weitere Kosten für andere Formen der flexiblen Hilfe und der ambulanten Hilfen durch das Eltern-Kind-Zentrum vorgebeugt werden. Ein Blick in die Statistik von 2008 verdeutlicht den bestehenden Beratungsbedarf bei Eltern bzw. Familien. Insgesamt wurden im Eltern-Kind-Zentrum 214 Beratungsfälle registriert. Die individuelle Elternberatung nahm in 2008 weiter zu. Die Beratungen beinhalten oftmals mehrere Gesprächstermine (in 2008 durchschnittlich 5 und in 2009 durchschnittlich 6 Anschlussberatungen) und enden oftmals mit der Vermittlung zu anderen familienunterstützenden Angeboten des Eltern-Kind-Zentrums (z. B. Elterntraining, Elternkurse, Spielgruppen für Kinder, Elterncafé) aber auch zu Angeboten anderer Träger. Somit lässt sich annehmen, dass allein durch das niederschwellige Beratungsangebot des Eltern-Kind-Zentrums eine Kostenminimierung bei den Fachleistungsstunden für flexible Hilfen auftritt.

Im Haushaltsjahr 2008 wurden insgesamt 1.433,5 Fachleistungsstunden für ambulante flexible Hilfen, mit einem Gesamtvolumen von 37.389,91 EUR finanziert. Daraus ergeben sich für diese Art der Hilfe durchschnittliche Kosten i. H. v. 26,08 EUR je Fachleistungsstunde.

Geht man davon aus, dass für die vom EKZ betreuten Familien eine andere ambulante flexible Hilfe notwendig ist, wäre mit zusätzlichen Kosten für die flexiblen Hilfen von ca. 22.000 EUR (214 Beratungsfälle x 5 Beratungstermine = 1070 Beratungsstunden x 26,08 EUR = 27.905,60 EUR) zu rechnen.

Allein aus der Tatsache, dass durch dieses Teilangebot des EKZ weitere Kosten im Bereich der Jugendhilfe vermieden werden, ist aus der Sicht der Jugendhilfe das Angebot fortzuführen.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hatte sich an der Finanzierung des EKZ im Rahmen der Modellförderung von 2006 bis 2008 beteiligt. Eine weitere Mittelbereitstellung aus dem Landeshaushalt ist nicht möglich.

In diesem Jahr ist das EKZ aus dem Kreishaushalt mit einem Zuschuss i. H. v. 8.000 EUR finanziert worden und die Stadt Prenzlau beteiligt sich mit einem kommunalen Anteil i. H. v. 5.700 EUR.

Der Zuschuss der Landkreises wird zur Mitfinanzierung von Betriebs- u. Sachkosten, Personalkosten, Fortbildungskosten und Ausstattungskosten gewährt.

Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass das Eltern-Kind-Zentrums sich positiv auf die Vernetzungsstrukturen des Einzugsbereiches ausgewirkt hat.

Die Fortführung und der Zuschussgewährung i. H. v. 8.000 EUR des Eltern-Kind-Zentrums für den Zeitraum in 2010 wird von der Verwaltung unter der Maßgabe empfohlen, dass sich die Stadt Prenzlau mit einem Zuschuss an dem EKZ beteiligt.